

Glauben und Leben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glauben und Leben

Es gibt eine Zeit zum ... zum ... zum Ruhem

Liebe Leser

Die meisten von Euch haben sicher schon die Ferien geplant, den Koffer hervorgeholt und das Billett bestellt. Sie machen vielleicht eine weite Reise, um ein Stück Welt neu kennenzulernen. Andere fahren mit der Familie zum Zelten, oder sie mieten für zwei Wochen eine Wohnung in einem bekannten Ferienort.

Ferien ist etwas ganz Wichtiges für unser Leben. Jeder freut sich doch auf ein paar Tage der Ruhe und der Erholung. Ferien sollten für uns so etwas sein wie ein Anhalten auf einer längeren Wanderung und ein tiefes Durchatmen, damit wir wieder neue Kraft bekommen und weitergehen können. Auch sollten diese Tage uns helfen, Distanz zur Arbeit und zur Hetze des Alltags zu bekommen. Gerade durch die Tage der Erholung lernen wir verstehen, dass wir nicht in der Arbeit untergehen sollten. Nur Arbeit und Hetze ohne Unterbruch können nämlich gefährlich werden. Wir werden so Sklaven der Arbeit und des Geldes. Die Folge davon ist, dass wir unserer Gesundheit schaden und sogar für die Familie und

für die Mitmenschen unangenehm werden. Die Ruhe und die Erholung gehören zum Leben, zur Natur und zum Menschen. Gott selbst möchte uns diese Ruhe schenken. Das ist nämlich am Anfang der Bibel im Schöpfungsbericht so wunderbar beschrieben:

Gott ruhte am siebten Tag, nachdem er sah, was er alles gemacht hatte.»

Wenn wir nun ein paar Tage Ferien genießen, dann ist es wichtig, dass wir in diesen Tagen nicht überall umherrennen, Tausende von Kilometern fahren und Angst haben, wir könnten etwas verpassen, sondern wir sollten uns die Ruhe gönnen.

Ruhe für neue Optik (neues Sehen)

Wenn wir dieses Bild anschauen, könnte das für uns eine Einladung sein: hinsetzen, die Augen öffnen, Distanz gewinnen und lernen, alles in einem Zusammenhang zu sehen. So etwas sollten die Ferien für uns sein: Abstand nehmen von den Sorgen des Alltags, von der Hetze im Beruf, die Augen öffnen für die kleinen Dinge und lernen, die Natur und das Le-

ben zu schätzen und dafür auch dankbar zu sein. In dieser Ruhe können wir auch wieder einmal über uns selber nachdenken. Vielleicht können wir uns sogar neu entdecken. Wenn wir uns in diesen Tagen auch etwas mehr Zeit nehmen, kann das zu einer guten Gelegenheit werden, um mit unserm Partner oder mit der Familie in ein Gespräch zu kommen, das uns im Alltag oft fehlt. Wir lernen so einander *neu zu sehen* und zu begegnen. Solch tiefe Erlebnisse sind dann wie frische Atemzüge, die uns Kraft geben für die Arbeit und das Leben. So lernen wir auch den Sinn des Lebens besser verstehen.

In der Bibel lesen wir auch einen Bericht über Jesus (Lukas 9,28), wie er mit seinen besten Freunden auf einen Berg gegangen ist, um ein wenig Ruhe zu genießen und Abstand zu gewinnen. Die Begleitung seiner Freunde, das tiefe Gespräch mit ihnen und die Ruhe wurden für Jesus zu einem schönen Erlebnis. Irgendwie ist Jesus in einem solchen Mo-



Heute schreibt:

**Pater
Christian Lorenz
Emmen**

ment Gott begegnet. Von diesem Erlebnis her, das er zusammen mit seinen Freunden gehabt hat, bekommt er Mut und Kraft für seine Aufgabe und für sein Leben. Er geht zurück zu den Menschen, zurück in den Alltag, obwohl er manchmal spürt, dass es für ihn nicht immer leicht ist. Auch wir können Gott nur dort begegnen, wo wir Kraft, Mut und Freude erleben für unser Leben. Das kann sein in der Ruhe und in der Stille oder in einer tiefen Begegnung mit einem Menschen. Und so wünsche ich Euch allen und mir ein paar erholsame Tage, ein wenig Distanz von allen Sorgen und Mühen des Alltags und ein tiefes Erlebnis, das uns Mut und Kraft gibt, miteinander in Zufriedenheit und Glück zu leben. Ihr könnt es mir dann schreiben, ob es stimmt oder nicht. Ein Echo würde mich freuen.

Euer P. Christian

Meine Zeit steht in deinen Händen (Psalm 31)

Diese Zeile habe ich jetzt in dieser Krankheit gelernt und will sie korrigieren, denn ich bezog sie früher nur auf die Todesstunde.

Sie soll aber heißen:
In deinen Händen sind meine Zeiten,
mein ganzes Leben,
alle meine Tage, Stunden und Augenblicke.

Martin Luther

